

Für das getaufte Kind und seine Eltern:

am 8. März LARA TIPPMANN,
Tochter von Michael Tippmann und Frau Claudia geb. Förster

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91, 11

Für die Angehörigen der Verstorbenen:

am 14. April KLAUS LANDGRAF, im Alter von 78 Jahren

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Psalm 23, 4

HIMMELFAHRTS-PSALM

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.

Du bist nicht weg, sondern Du bist da.

Nicht überall und nirgendwo bist Du.

Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.

Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.

Überall können wir zu Dir beten.

Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.

Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.

HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.

Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.

REINHARD ELLSEL

CORONA

Liebe Gemeinde,

längst ist es Osterzeit geworden. Die fröhlichen Sonntage im Osterfestkreis, angefangen mit dem sogenannten weißen Sonntag (quasimodo geniti) bilden jetzt unseren liturgischen Rhythmus. Die Sorgen im Lande und sind in dieser Zeit nicht gering. Vor allem höre ich in allen Bereichen die Frage: Wie lange noch? Mit Respekt und Achtung müssen wir anerkennen, dass es verschiedene Herangehensweisen gibt. Virologen, Epidemiologen, Mathematiker, Mediziner, Soziologen, Landräte u.v.a. beraten, wie die Menschen geschützt werden können.

Ist alles maßvoll und angemessen? Ist nicht einiges übertrieben? Ich verstehe die Fragen gut, sind es doch auch meine eigenen. In allem aber möchte ich mich nicht hinreißen lassen. Ja, es ist für alle eine Last. Wie gehen wir denn als Christen mit Lasten um? Jubel ist nirgends in der Bibel verlangt. Erstaunliches geschieht doch um mich herum. Ein Mitvierziger hat seit 20 Jahren das erste Mal Urlaub. Eine alte sehr, sehr distanzierte Lehrerin lernt beten. Menschen machen Musik und noch nie gab es so viel Humor, Scherze und Witze, wie derzeit. Zugegeben sind wie auch dumme verachtende dabei, aber viele, die mich herzlich lachen ließen. (Kein Witz, sondern so geschehen: Selten rauche ich mal eine Zigarre. Da öffne ich die Schatulle und was steht auf der papiernen Umbindung drauf: „Corona“! Schreck, lass nach; ich habe sie trotzdem lächelnd und mit Genuss vernichtet!)

Der Grundgedanke der Bibel heißt: **Etwas aus Gottes Hand nehmen!** Das Gottesvolk hat in seiner Geschichte viele schwere Zeiten durchmachen müssen. Das erste ist: Ostern und die Kraft der Auferstehung, die Kraft des Lebendigen hat das letzte Wort und nicht der Tod. Alle Jünger, die das erkannten mussten durch eine lange dunkle Prüfungszeit hindurch. Jetzt ist für uns in den meisten Fällen Zwangspause. Wir entdecken den Segen der Technik, haben Video-Konferenzen und „skypen“ wie schon lange mit Menschen am anderen der Welt. Nein, in die Arme nehmen können wir unsere Lieben derzeit - meist - nicht. Aber die Stille muss nicht nur eine quälende sein. Wie viel Phantasie wird eingesetzt, wie viel vergessene, verschüttete Tugenden und Traditionen leben wieder auf. Die Krise ist auch eine Chance. Und ich möchte mir nicht vorschreiben lassen, mit welcher Art im Herzen ich reagieren möchte. Mancher mag sich wie ein (Pseudo-) Heiland und Wohnzimmer-Guru aufspielen wollen, die Besonnenen jedoch kennen diese Vermessenheit nicht. Wir brauchen Menschen, die gute vorwärtsbringende Fragen stellen und wir haben sie! Wir brauchen die Fürbitte füreinander.

Wir brauchen die guten Gründe, wofür wir dankbar sein dürfen. Bald wird Himmelfahrt sein. So gemeinschaftlich mit all den anderen Gemeinden ist es nicht möglich, sondern es wird dezentral stattfinden. Und doch wollen wir uns mit der Dittersdorfer Gemeinde zusammen finden, egal es ob drinnen oder draußen sein kann.

Und als letzte gute Chance: Bald wird KV-Wahl sein! Da ist jetzt eine gute Zeit, sich auch mit dem Herrn zu besprechen, ob es nicht ein Weg sein könnte, sich für die Gemeinde VOR ORT stark zu machen.

Herzlich grüßt Euer Pfarrer Jörg Coburger



Dient einander
als gute
Verwalter der
vielfältigen
Gnade Gottes,
jeder mit der
Gabe, die er
empfangen hat!

1. Petrus 4, 10

Füreinander da sein

Drei Engel machen Musik. Einer bläst auf einer Schalmey, der zweite spielt auf der Gambe, die einem Cello ähnelt. Und der dritte zupft die Saiten einer Harfe. Fröhlich sehen die Engel aus, ja, fast beschwingt. Leicht und virtuos scheint ihnen die Musik von der Hand zu gehen. Und das, obwohl sie nicht, wie man erwarten würde, mit der rechten Hand spielen. Nein, die Engel spielen mit links.

Miteinander zu musizieren, scheint ihnen Freude zu machen. Sie hören aufeinander, nehmen die Töne des anderen auf und spinnen sie weiter, sie inspirieren und beflügeln sich gegenseitig. Und so erklingt eine Musik, die weit hinaus über das reicht, was einer alleine machen könnte. Zu sehen sind diese drei Engel in der Klosterkirche zu Drübeck am Harzrand. Der Holzbildhauer Dieter Schröder aus Osnabrück hat sie erschaffen- Für mich sind sie ein Bild, wie wir einander dienen könnten, jede und jeder mit der eigenen Gabe:

Ich bringe die Gabe ein, die mir geschenkt ist und trage meine persönliche Note ein ins gemeinsame Spiel. Sich aufeinander einzustimmen, einander zu verstehen und miteinander zu üben, ist manchmal mühsam und gar nicht so leicht.

Aber darin gibt es diese Momente, in denen es gelingt. Da passt alles zusammen und geht leicht, wie mit links. Die Töne verschmelzen, die Musik geht hinaus über uns selber. Als würden ihr Flügel wachsen, auf denen wir einen Moment lang schweben dürfen. Himmlisch schön.

Tina Willms

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

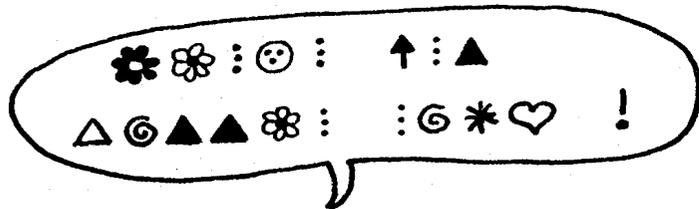
Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.«

APOSTELGESCHICHTE 2,1- 8.12-17

Pfingst-Rätzel

Jeder konnte die Christen verstehen, die vom Heiligen Geist erfüllt zu den Leuten sprachen - auch du, wenn du die Tabelle zum "Übersetzen" benutzt.



☀	△	*	↑	☀	♥	⊙	:	▲	☺
E	G	H	I	J	N	O	S	T	U

Die Auflösung gibt's in der nächsten Ausgabe

IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
 Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
 e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
 Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
 Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
 Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtsdorf, Chemnitzer Str. 22



KIRCHEN - NACHRICHTEN

DER TRÖSTER

von Reinhard Ellsel

Kein Zaubermittel,
 Keine fromme Droge,
 Kein Besserwisser,
 Kein Ankläger,
 Kein Richter ist der Heilige Geist.

Er ist ein Tröster
 für die, die sich allein fühlen,
 für die, die an ihre Grenzen sto-
 ßen,
 für die, die nicht weiter wissen,
 für die, die eine Hand brauchen,
 für dich und mich.

Herzlich grüßen die Kirchvorsteher
 und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf
 meinem Unglauben!

Markus 9, 24